

<https://studien-von-zeitfragen.de/SvZ-Archiv/Weltmacht/Mountbatten/mountbatten.html>

Mountbatten

NUCLEAR WARFARE

Anlässlich der Verleihung des Friedenspreises der Louis-Weiss-Stiftung an das Stockholmer Internationale Friedensforschungsinstitut (SIPRI) hielt Earl Mountbatten am 11. Mai 1979 in Straßburg folgende Rede.

Bewegen die erschreckenden Fakten über das Wettrüsten, die zeigen, dass wir mit voller Geschwindigkeit auf einen Abgrund zurasen, die Verantwortlichen für diesen katastrophalen Kurs dazu, sich zusammenzureißen und auf die Bremse zu treten? Die Antwort lautet „nein“, und ich wünschte, ich könnte die frohe Botschaft verkünden, dass sich die Einstellung geändert hat und wir allmählich eine stetige Abrüstung erleben. Leider ist dies nicht der Fall.

Es macht mich zutiefst traurig, wenn ich darüber nachdenke, wie wenig trotz aller Diskussionen, insbesondere über die nukleare Abrüstung, erreicht worden ist. Es gab zahlreiche internationale Konferenzen und Verhandlungen zu diesem Thema, und wir alle haben von einer Welt in Frieden geträumt, aber ohne Erfolg. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 34 Jahren gab es einen Krieg nach dem anderen. In mehreren Teilen der Welt dauern bewaffnete Konflikte noch immer an. Wir leben in einer Zeit extremer Gefahr, denn jeder Krieg birgt heute die Gefahr, dass er sich ausweitet und die Supermächte mit hineinzieht.

Und genau darin liegt die größte Gefahr. Eine militärische Konfrontation zwischen den Atommächten könnte das schreckliche Risiko eines Atomkrieges mit sich bringen. Die Westmächte und die UdSSR begannen mit der Herstellung und Lagerung von Atomwaffen als Abschreckung gegen einen allgemeinen Krieg. Die Idee schien einfach zu sein. Aufgrund der enormen Zerstörung, die eine einzige Atomexplosion anrichten könnte, ging man davon aus, dass beide Seiten in dem, was wir immer noch als Ost-West-Konflikt betrachten, davon abgehalten würden, aggressive Maßnahmen zu ergreifen, die die vitalen Interessen der anderen Seite gefährden könnten.

Es dauerte jedoch nicht lange, bis kleinere Atomwaffen verschiedener Bauarten hergestellt und für den Einsatz in einem vermeintlichen taktischen Krieg oder Kriegsschauplatz bereitgestellt wurden. Man ging davon aus, dass solche Waffen im Falle eines Ausbruchs von Feindseligkeiten in Westeuropa im Feldkrieg eingesetzt werden könnten, ohne einen totalen Atomkrieg auszulösen, der zu einer endgültigen Vernichtung führen würde.

Ich habe diese Vorstellung nie für glaubwürdig gehalten. Ich konnte mich nie mit der Annahme abfinden, dass Atomwaffen nach ihrem taktischen oder strategischen Zweck kategorisiert werden können.

Nächsten Monat werde ich achtzig Jahre alt. Ich bin einer der wenigen Überlebenden des Ersten Weltkriegs, die im Zweiten Weltkrieg zu hohen Kommandoposten

aufstiegen, und ich weiß, wie unmöglich es ist, militärische Operationen nach festen Plänen und Vereinbarungen durchzuführen. Im Krieg ist das Unerwartete die Regel, und niemand kann vorhersagen, wie ein Gegner auf das Unerwartete reagieren wird.

Als Seemann habe ich genug Tod und Zerstörung auf See gesehen, aber ich hatte auch die Gelegenheit, die absolute Zerstörung des Kriegsgebiets an der Westfront im Ersten Weltkrieg zu sehen, wo diejenigen, die in den Schützengräben kämpften, eine durchschnittliche Lebenserwartung von nur wenigen Wochen hatten.

Dann wurde ich 1943 Oberbefehlshaber der Alliierten in Südostasien und sah Tod und Zerstörung in noch größerem Ausmaß. Aber das war alles konventionelle Kriegsführung, und so schrecklich es auch war, wir alle hatten das Gefühl, dass wir eine „Kampfchance“ auf Überleben hatten. Im Falle eines Atomkrieges wird es keine Chance geben, es wird keine Überlebenden geben – alle werden ausgelöscht werden.

Ich behaupte das nicht, ohne tief über diese Frage nachgedacht zu haben. Als ich Chef des britischen Verteidigungsstabs war, habe ich meine Ansichten kundgetan. Ich habe die Argumente gegen diese Ansicht gehört, aber ich fand sie nie überzeugend. Deshalb wiederhole ich in aller Aufrichtigkeit, dass ich als Soldat keinen Nutzen für Atomwaffen sehe, die nicht zu einer Eskalation mit unvorstellbaren Folgen führen würden.

Und nukleare Zerstörung ist keine Science-Fiction – sie ist eine Tatsache. Vor vierunddreißig Jahren gab es die schreckliche Erfahrung zweier Atombomben, die die Städte Hiroshima und Nagasaki von der Landkarte tilgten. Ein japanischer Journalist beschrieb diesen Albtraum wie folgt:

„Plötzlich erschien ein gleißendes weißlich-rosa Licht am Himmel, begleitet von einem unnatürlichen Beben, auf das fast unmittelbar eine Welle erstickender Hitze und ein Wind folgten, der alles mit sich riss, was sich ihm in den Weg stellte. Innerhalb weniger Sekunden wurden Tausende von Menschen auf den Straßen im Zentrum der Stadt von einer Welle sengender Hitze verbrannt. Viele wurden sofort getötet, andere lagen sich vor Schmerzen krümmend auf dem Boden und schrien vor Qual wegen der unerträglichen Schmerzen ihrer Verbrennungen. Alles, was der Explosion im Weg stand – Mauern, Häuser, Fabriken und andere Gebäude – wurde vernichtet ... Hiroshima hatte aufgehört zu existieren.«

Aber das ist noch nicht das Ende der Geschichte.

Wir erinnern uns an die Zehntausenden, die sofort getötet wurden, oder schlimmer noch, an diejenigen, die aufgrund der Verbrennungen einen langsamen, qualvollen Tod erlitten haben – wir vergessen, dass viele immer noch auf grausame Weise an den Spätfolgen der Strahlung sterben. Zu diesem Wissen muss noch hinzugefügt werden, dass wir heute Raketen haben, die tausendmal so schrecklich sind; ich wiederhole, tausendmal so schrecklich.

Einer der beiden Atomschläge auf diese großartige Stadt Straßburg mit Waffen, die heute als relativ schwach gelten würden, würde alles, was wir um uns herum sehen, vollständig zerstören und wahrscheinlich sofort die Hälfte der Bevölkerung töten. Stellen Sie sich vor, wie das Bild aussehen würde, wenn nicht nur Straßburg,

sondern zehn weitere Städte in einem Umkreis von beispielsweise 200 Meilen von größeren Atomschlägen getroffen würden. Oder noch schlimmer: Stellen Sie sich vor, wie das Bild aussehen würde, wenn es zu einem ungebremsten Austausch von Atomwaffen käme – und das ist das erschreckendste Risiko von allen, da ich mir, wie ich bereits gesagt habe, keine Situation vorstellen kann, in der Atomwaffen als Kriegswaffen eingesetzt würden, ohne dass sich die Feuersbrunst ausbreiten würde.

Könnten wir nicht Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass solche Dinge niemals eintreten? Ein neuer Krieg würde zwangsläufig den umfassenden Einsatz von Atomwaffen mit sich bringen. Ein solcher Krieg würde sich nicht über Jahre hinziehen, sondern könnte innerhalb weniger Tage vorbei sein.

Und wie würde die Welt danach aussehen? Unsere schönen, großartigen Gebäude, unsere Häuser würden nicht mehr existieren. Die Jahrtausende, die es gedauert hat, unsere Zivilisation aufzubauen, wären umsonst gewesen. Unsere Kunstwerke wären verloren. Radio, Fernsehen und Zeitungen würden verschwinden. Es gäbe keine Transportmittel mehr. Es gäbe keine Krankenhäuser mehr. Die wenigen verstümmelten Überlebenden in einer Stadt könnten keine Hilfe von einer Nachbarstadt erwarten – es gäbe keine Nachbarstädte mehr, keine Nachbarn, keine Hilfe, keine Hoffnung.

Wie können wir tatenlos zusehen und nichts unternehmen, um die Zerstörung unserer Welt zu verhindern? Einstein, dessen hundertsten Geburtstag wir dieses Jahr feiern, wurde gefragt, welche Waffen im Dritten Weltkrieg eingesetzt werden könnten. Ich habe gehört, dass er sinngemäß wie folgt geantwortet hat:

„Unter der Annahme, dass ein Dritter Weltkrieg zu einer nuklearen Zerstörung eskalieren muss, kann ich Ihnen sagen, womit der Vierte Weltkrieg geführt werden wird – mit Pfeil und Bogen.“

Die Fakten über das globale nukleare Wettrüsten sind bekannt, und wie ich bereits sagte, hat SIPRI seinen Teil dazu beigetragen, maßgebliches Material über die weltweiten Rüstungsbestände und die Notwendigkeit internationaler Bemühungen zu deren Reduzierung zu verbreiten. Aber wie können wir praktische Maßnahmen zur Kontrolle und Abrüstung von Atomwaffen erreichen?

Zunächst einmal ist es am wahrscheinlichsten, dass wir den Frieden bewahren können, wenn ein militärisches Kräftegleichgewicht zwischen Ost und West besteht. Was wirklich notwendig ist, ist, dass beide Seiten ihre Versuche, das Gleichgewicht durch immer mehr und immer teurere Atomwaffen aufrechtzuerhalten, durch ein Gleichgewicht ersetzen, das auf gegenseitiger Zurückhaltung basiert. Besser noch, durch die Reduzierung der Atomwaffen sollte es meiner Meinung nach möglich sein, mehr Sicherheit bei einem geringeren Maß an militärischer Konfrontation zu erreichen.

Ich bedauere zutiefst die Verzögerungen, die die Amerikaner und Russen bei der Erreichung eines SALT-II-Abkommens zur Begrenzung auch nur einer einzigen wichtigen Klasse von Atomwaffen, mit denen es sich befasst, erlebt haben. Noch mehr bedauere ich die Tatsache, dass der Widerstand gegen ein Abkommen, das eine Einschränkung der Produktion und Stationierung von Atomwaffen bewirken würde, in den Vereinigten Staaten so stark wird. Was können ihre Motive sein?

Als Soldat, der ein halbes Jahrhundert im aktiven Dienst stand, sage ich in aller Aufrichtigkeit, dass das nukleare Wettrüsten keinen militärischen Zweck hat. Ihre Existenz erhöht nur unsere Gefahren, weil sie Illusionen hervorgerufen hat.

Weltweit gibt es immer noch einflussreiche Stimmen, die dem alten römischen Grundsatz Glauben schenken: Wer Frieden will, muss sich auf den Krieg vorbereiten. Das ist absoluter Unsinn, und ich wiederhole: Es ist ein verhängnisvoller Irrglaube, dass man durch die Erhöhung der allgemeinen Unsicherheit die eigene Sicherheit erhöht.

In diesem Jahr haben wir bereits den Beginn eines Wunders erlebt. Durch die mutige Entschlossenheit der Präsidenten Carter und Sadat und von Premierminister Begin haben wir den ersten echten Schritt in Richtung eines hoffentlich dauerhaften Friedens zwischen Ägypten und Israel gesehen. Ihre Reise hat gerade erst begonnen, und der Weg, den sie eingeschlagen haben, wird lang und voller Enttäuschungen und Hindernisse sein. Aber diese mutigen Führer haben die Alternative erkannt und sich ihrer Pflicht in einer Weise gestellt, die diejenigen von uns, die sich nach Frieden in der Welt sehnen, begrüßen.

Ist es möglich, dass dies zum Beginn eines weiteren, noch wichtigeren Wunders führen wird und dass irgendwo jemand den ersten Schritt auf dem steinigen Weg gehen wird, der uns zu einer wirksamen Form der Begrenzung von Atomwaffen, einschließlich des Verbots taktischer Atomwaffen, führen wird?

Schließlich ist es wahr, dass die Wissenschaft uns fast unbegrenzte Möglichkeiten bietet, aber es liegt an uns, den Menschen, die moralische und philosophische Entscheidung zu treffen, und da die Bedrohung der Menschheit das Werk von Menschen ist, liegt es an den Menschen, sich vor sich selbst zu retten.

Die Welt steht jetzt am Rande des endgültigen Abgrunds. Lasst uns alle beschließen, alle möglichen praktischen Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass wir nicht durch unsere eigene Torheit über den Abgrund stürzen.